

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 37 (1962)

Heft: 4

Artikel: Ein neuer Baustoff

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein neuer Baustoff

Sein Name *Leca* ist eine Abkürzung für die englische Bezeichnung «*Light expanded clay aggregate*», zu deutsch «Leichter Zuschlagstoff aus geblähtem Ton». Für die Herstellung von Leca wird ein nach einem besonderen Verfahren aufbereiteter Spezialton verwendet. Dieser wird im Doppel-drehofen so gebrannt, daß sich das Material bei einem bestimmten Brenntemperaturverlauf aufbläht.

Verfahren zur Herstellung von geblähtem Ton

Es gibt verschiedene Verfahren, um Ton zu blähen. Die ersten Versuche gehen bis in die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg zurück. Die heute bekannten Verfahren für die Herstellung von Blähton sind im Laufe der Zeit auch mit unterschiedlichem Erfolg industriell ausgewertet worden. Neben dem Verfahren der Leca muß in diesem Zusammenhang auch das Sinterbandverfahren erwähnt werden. Bei diesem Verfahren wird unter den Ton gemahlener Koks gemischt. Der geblähte Teil fällt in großen Brocken an.

Weiterhin sind auch Versuche unternommen worden, Blähton im Schachtofen zu brennen. Diesen Versuchen war jedoch nur ein geringer Erfolg beschieden.

In den USA und in andern Ländern wird Blähton vielfach auch nur in einem einfachen Drehofen, ähnlich, wie er für die Herstellung von Zement verwendet wird, fabriziert. Mit diesem Verfahren ist es aber nur möglich, einen Blähton wirtschaftlich herzustellen, der ein Litergewicht von 1,1 kg und mehr hat.

Das von der Leca entwickelte Verfahren zum Blähen von Ton beruht auf dem Prinzip des Doppeltdrehofens. Dieses Verfahren erlaubt es, Leca mit einem Litergewicht von 0,35 kg oder weniger, je nach Tonqualität, wirtschaftlich herzustellen.

Angeregt durch die Erfolge, die Leca im Ausland gefunden hat, wurde Leca schon seit fünf Jahren in die Schweiz importiert und neben der Verwendung als loses Schüttmaterial weitgehend zu Leichtbau- und Isolierelementen aus Beton weiterverarbeitet.

loses Leca und Lecabauelemente wurden von den schweizerischen Baufachleuten äußerst positiv beurteilt. Die günstige Aufnahme, die Leca in der Schweiz gefunden hat, veranlaßte die Schwesterfirmen AG Hunziker & Cie. und Portlandcementwerk AG, Olten, eine eigene Lecafabrik zu gründen.

Die Fabrikation von Leca

Als Ausgangsmaterial für die Herstellung von Leca dient Ton. Der Rohstoff Ton muß in einer bestimmten physikalischen und chemischen Zusammensetzung vorhanden sein. Nicht jeder Ton eignet sich daher für die Fabrikation von Leca.

Die erste Phase der Lecafabrikation beginnt mit der Aufbereitung des Tons. Der Rohton wird vorbehandelt und durch Zerkleinern, Mischen und Kneten in eine homogene Masse verwandelt. Die Aufbereitung des Tons erfolgt weitgehend nach den in Ziegeleien bekannten Grundsätzen und Verfahren.

An die Aufbereitung des Tons schließt sich der Trocken- und Brennprozeß an. Der homogenisierte Ton wird nun einem Doppeltdrehofen zugeführt.

Im Einlaufteil des Ofens wird zunächst der Ton getrocknet, während im Auslaufteil des Ofens der Ton gebläht und gebrannt wird. Die beim Brennprozeß entstehenden Abgase durchstreichen den Einlaufteil des Ofens und trocknen dort auf wirtschaftliche Weise den Ton. Eine weitere wichtige Funktion des Einlaufteiles besteht in der Verformung des Ton zu Granalien. Im Auslaufteil des Ofens erfolgt das eigentliche Brennen der Lecakörner. Die getrockneten Ton-Granalien werden bis auf eine Temperatur erhitzt, in welcher



Einzelnes Lecakorn

sie plastisch werden und bei der gleichzeitig Gase entstehen, die sie aufblähen. Die Temperatur in der Brennzone des Ofens beträgt im Mittel etwa 1100 Grad Celsius.

Die einzelnen Körner haben eine kugelige Form mit einem Durchmesser bis zu 20 mm. Das Lecakorn hat eine glatte, leicht gesinterte Oberfläche in bräunlicher Farbtönung. Das Innere des Lecakornes besteht aus einer großen Anzahl kleiner Zellen, die voneinander durch hauchdünne gebrannte Tonwände getrennt sind.

Die materialtechnischen Eigenschaften von Leca

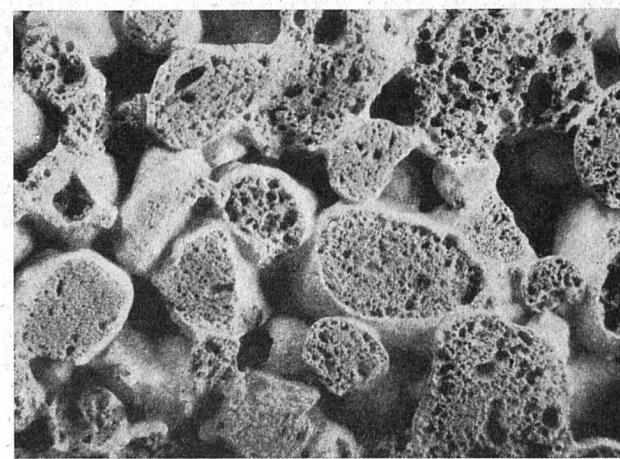
Alle materialtechnischen Eigenschaften von Leca lassen sich aus der Grundstruktur des einzelnen Lecakornes ableiten.

Das hervorstechendste Merkmal von Leca liegt in seinem überdurchschnittlichen Isoliervermögen. Dies läßt sich ohne weiteres erklären durch die Zellenstruktur des einzelnen Lecakornes. Jede einzelne Zelle ist in sich geschlossen und hat eine Größe von $\frac{1}{10}$ mm bis $\frac{3}{10}$ mm. Sie verleihen dem Material die hohe und dauernde Isolierfähigkeit. Nach Prüfergebnissen beträgt die Wärmeleitzahl λ für Leca lose geschüttet 0,08 bis 0,09 kcal/mh Grad Celsius.

Leca ist weiter außerordentlich leicht. Lose geschüttete Lecakörner haben je nach Körnung ein Raumgewicht von 300 bis 350 kg pro Kubikmeter. Auch diese Eigenschaft beruht auf dem Aufbau des einzelnen Lecakornes. Unzählige kleine Zellen sind durch hauchdünne gebrannte Tonwände voneinander getrennt. Dank diesen Hohlräumen im Innern eines Kornes ist das geringe Gewicht von Leca ohne weiteres begründet. Dabei besitzen die einzelnen Körner trotzdem eine hohe Eigenfestigkeit.

Leca ist ebenfalls wasserundurchlässig und somit gleichzeitig frostsicher. Aus diesem Grund schwimmen Lecakörner

Lecaisolationsbeton im Schnitt



auch auf dem Wasser, ohne sich – wie ein Schwamm – vollzusaugen. Leca ist ein vollständig anorganisches Produkt.

Die Verwendung von Leca

Die Verwendungsmöglichkeiten von Leca sind außerordentlich vielfältig. Es lassen sich grundsätzlich drei große Anwendungsbiete unterscheiden:

- als isolierender Füllstoff;
- als Zuschlagstoff auf der Baustelle für Leichtbeton oder Isolierbeton;
- als Zuschlagstoff für vorfabrizierte Bauelemente.

Verwendung als Isoliermaterial

Hohes Isoliervermögen und geringes Gewicht schaffen hier die wesentlichen Voraussetzungen für seine Verwendung als Füllstoff. Anorganisch in seiner Substanz, relativ große Eigenfestigkeit und Formbeständigkeit auch bei hohen Temperaturen sind als weitere Vorteile zu nennen. Dank diesen materialtechnischen Eigenschaften eignet sich Leca vorzüglich als Füllmaterial für das sogenannte Zweischalenmauerwerk. Leca wird als Füllung zwischen Kalksandsteinmauern oder zwei Backsteinmauern oder bei einer Kombination der beiden Steinarten oder sonstigen Bauelementen in den Hohlraum geschüttet. Die Verwendung von Leca als Füllstoff gewährleistet hochisolierende Mauerkonstruktionen mit normalem Feuchtigkeitshaushalt im Inneren der Gebäude.

Zuschlagsstoff für Leichtbeton

Als vorteilhaft zeigt sich auch die Verwendung von Leca als Zuschlagsstoff für Leichtbeton. Als Granulat mit geringem Gewicht und doch immer sehr erstaunlicher Eigenfestigkeit tritt es an die Stelle von Sand und Kies. Dank seinen materialtechnischen Eigenschaften ist Leca als Ausgangsmaterial für die Herstellung von Leichtbeton geradezu prädestiniert.

Da loses Leca normalerweise in drei verschiedenen Kornabstufungen (0–3, 3–10, 10–20 mm) erhältlich ist, kann damit die entsprechende Kornzusammensetzung mit der nötigen Zementdosierung für jeden Verwendungszweck ganz den vorliegenden und gewünschten Bedürfnissen angepaßt werden.

Vorfabrizierte Leca-Bauelemente

Vor allem bei der Vorfabrikation von Bauelementen aller Art eröffnet sich ein weites und vielfältiges Anwendungsbereich für Leca. Aus Leca-Leichtbeton lassen sich auf rationelle Weise großflächige vorfabrizierte Bauelemente herstellen.

Bei der Vorfabrikation von Bauelementen aller Art kommt den Leichtbauelementen eine besondere Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang haben vor allen Dingen die aus geblähtem Ton als Zuschlagsstoff hergestellten Betonteile in Fachkreisen eine günstige Aufnahme gefunden. Leca-Bauelemente zeichnen sich nicht nur durch eine erhöhte Isolierfähigkeit und durch ein relativ geringes Gewicht aus, sondern es dürfen die Eigenfestigkeit und die relativ hohe Druckfestigkeit der einzelnen Elemente als weitere Vorteile gewertet werden.

Die einzelnen Elemente erreichen Ausmessungen bis zu einer Breite von 8 m oder bis zu einer Höhe von 3 m. Zu der Wirtschaftlichkeit großflächiger Elemente tritt noch die Gewichtseinsparung beim Transport und bei der Dimensionierung der tragenden Konstruktionen. Trotz dem geringen Gewicht haben die Elemente, je nach Verwendungszweck, eine Druckfestigkeit von 25 bis 150 kg/cm². Falls es gewünscht wird, kann die Druckfestigkeit der Bauteile durch Zusatz von sandigem Feinkorn, allerdings auf Kosten des Gewichtes und der Isolation, noch erhöht werden.

Fassadenelemente, Dachplatten und sonstige Betonteile werden serienmäßig hergestellt und stehen der Bauwirtschaft als Standardprodukte zur Verfügung. Es ist notwendig, eine gewisse Minimalzahl gleichförmiger Elemente herzustellen, damit die Elementbauweise wirtschaftlich ist. Für Spezialteile oder Einzelstücke, die sich für die Vorfabrikation nicht eignen, kann in Ergänzung Leca-Beton an Ort und Stelle mit den üblichen Schalungen verwendet werden.

Der anorganische Baustoff Leca liefert auf Grund seiner materialtechnischen Eigenschaften die Voraussetzungen für hohe Isolierfähigkeit, geringes Gewicht, beachtliche Eigenfestigkeit und Form- und Temperaturbeständigkeit der vorfabrizierten Elemente.

Lienhard Söhne AG

ZÜRICH 2 ALBISSTRASSE 131 TEL. 45 12 90

INNENAUSBAU LADENBAU
MÖBEL BAUSCHREINEREI
HARMONIKATÜREN

Ölofen München

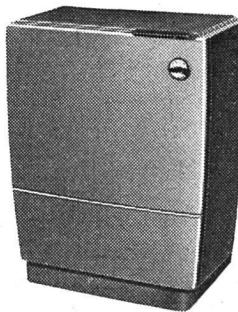
ein preiswerter Ölofen mit neuen Vorzügen

Bequeme Regulierung durch Wählerscheibe an der Vorderwand, automatischer Verbrennungsluftbegrenzer, braun oder sandfarben emailliert, ab Fr. 398.—

Neue Warmluft-Allesbrenner-Serien mit technischen Neuerungen

Lüdin-Normküchen aus Metall mit erweiterten Einbau-Elementen

LÜDIN-OIL



LÜDIN + CIE AG BASEL

Öfen / Herde / Normküchen
Gasstraße 62 Tel. 061 / 43 54 50

LÜDIN